

Hütte im Moor

Tag ist's nicht mehr und auch noch nicht Nacht.
Zarte Wolken schweben am Boden leise und sacht.
Zitternde Zweige und Blätter am kriechenden Strauch,
der unmerklich fröstelt im kühlen Hauch.
Der Tümpel, gleich nebenan, zum Leben erwacht,
ein Baumgerippe mit hohlem Knacken verbittert lacht.
Die Mondsichel, von Wolkenfetzen hell gerahmt,
vor Fähnris im Moore beschwörend warnt.

Die brünette Birte den Torfboden betritt.
Es schmatzt und schnalzt bei jedem Schritt.
Um die Sträucher sich weiße Gestalten winden,
die tänzelnd erscheinen, um von Neuem zu schwinden.
An die bröcklige Borke der Birke gelehnt,
Birte sich nach einem sicheren Wege sehnt.
Ihre Augen in alle Richtungen blicken,
ihre Füße Muster in moorkühle Mooskissen drücken.

Birtes Augen, furchtsam geöffnet, flirren fragil.
Zu erreichen die schützende Hütte, das ist ihr Ziel.
Hui! Ein Flämmchen zischelt und tanzt amorph,
brennt geheime Botschaften in federnden Torf:
Meide das Irrlicht im Moor!
Draus steigen die Verbannten empor.
Birtes Füße fliegen über den Boden voran,
tauchen ein in die Dämmerung sodann.

Ein leises Blubbern dringt an ihr Ohr.
Versinkt soeben ein Mensch im Moor?
Dem Brodeln sich nähernd, sieht's Birte genau:
Es tollten im Wasser kleine Wesen, leuchtend blau.
Ehrfürchtig staunend, einen Fuß am Gewässerrand,
beugt Birte sich hinab und beobachtet gebannt
die blubbernden Moorfrösche im Hochzeitskleid.
Wie berückend betörend die Paarungszeit.

Birte verlässt das Getier und den gurgelnden Teich.
Wollgras umschmeichelt die Beine, feucht-weich.
Birte, nicht achtend die gräsernen Pinsel, treibt's weiter,
der Wunsch nach der Hütte ist ihr Begleiter.
Vorbei an Birkenstelen, im Tümpel magisch verzerrt,
in Heide-Tönen schimmernd, arrangiert zum Farb-Konzert.
Sind's jetzt die Moorjungfern, die schwebend rumoren,
deren beladene Seelen auf ewig verloren?

Da, da hinten gewickelt in einen Nebelschal
die braune Hütte erscheint, das Licht ist fahl.
Es öffnet die Tür sich wie ein zahnloser Mund.

Birte schwindelt's vor diesem dunklen Schlund.
Sie streckt aus nach der rettenden Wand den Arm.
Sogleich gelangt an ihr Gehör ein Sirenen-Alarm.
Die bildschöne Birte erwacht, ganz Auge und Ohr,
erblickt sie im Museum das Gemälde „Hütte im Moor“.

Eva Hütter